

Seltene Trauungen.

Jedermann weiß, daß es verschiedene Arten von Trauungen gibt, und zumal die Trauung durch Prokuration, wobei der Bräutigam von einer dazu beauftragten Person vertreten wird, ist allgemein bekannt.

Der Gebrauch der Trauungen durch Prokuration ging vielmehr aus der Mitte des Veltens und zwar des holländischen hervor, und ist bei demselben schon im 15. Jahrhundert eingeführt worden.

So natürlich, einfach und unter Umständen höchst bequem nun dieser Vorgang auch ist, so hat er doch bei den übrigen Völkern Europas keinen Anklang gefunden.

Sie ist aber nicht allein deshalb, sondern auch aus dem Grunde merkwürdig, weil der Kaiser bei der Trauung — es war Prinzessin Anna, Tochter des Königs Wladislaw von Ungarn und Böhmen — nicht eine bestimmte Person, sondern ausdrücklich einen seiner in Spanien weilenden Enkel, Karl oder Ferdinand, vertrat, um Anna seinem Hause überhaupt zu sichern.

Obwohl nun die Thatsache, daß der Bräutigam bei einer Trauung durch Prokuration noch zweifelhaft war, vereinzelt dasteht, so ist der erwähnte, mit großem Pomp vollzogene Akt doch nicht der seltsamste und merkwürdigste dieser Art.

Sechshundert Jahre später wurden wieder in Paris zwei Männer getraut. Und zwar war es diesmal ein Graf de Saint-Anges, der die bessere Hälfte vorstellte und dem Grafen d'Avray am Altare ewige Liebe und Treue schwor.

ren Verlobter, Graf d'Avray, erfährt schon bei seinem nächsten Besuche, was da vorgegangen sei, allein er durfte das Geheimnis auch dann nicht verrathen, als ihm die Vorfichterin des Klosters erinnete, daß der längst festgesetzte Termin seiner Vermählung mit Armande nahe sei und unbedingt eingehalten werden müsse.

Die beiden jungen Männer wurden schwül zu Wuthe; indeß, sollte Saint-Anges Leben erhalten bleiben, so blieb nichts anderes übrig, als sich mit ihm trauen zu lassen, was denn auch richtig geschah.

Jetzt aber war guter Rath theuer. D'Avray war allerdings mit Armande de Saint-Anges getraut, allein von einem rechtlichen Bestande dieser Ehe konnte keine Rede sein, da der Bräutigam weder in Stellvertretung der Schwester gebandelt hatte, noch das französische Gesetz joch einen Fall kannte.

Auch noch die Festzeit liefert manchen interessanten Beitrag zum Kapitel der seltsamen Trauungen. So wird aus Ploescht in Rumänien berichtet, daß in der dortigen Kirche ein Geistlicher einen Mann mit dessen verstorbenen Braut getraut hat.

Ebenso zahlreich, wenn nicht noch zahlreicher, waren die Zeugen der Trauung in drei Generationen, welche noch nicht lange zurück zu Kanbyn in Schweden stattgefunden hat.

Neid an seltsamen Trauungen ist bekanntlich Amerika. Der genetzte Vester findet in den Berichten der Zeitungen hierfür so viele Belege, daß er sich sicherlich des einen oder anderen drastischen Falles erinnert, so daß wir uns, mit Rücksicht auf den Raum, mit der bloßen Andeutung begnügen können.

Verlassen wir nun die civilisirte Welt und sehen wir uns hinsichtlich der Trauungsarten ein wenig unter den Wilden um, so finden wir, daß dieselbe bei einigen Indianerstämmen Nordamerikas über einen mit Speisen gefüllten Korb vollzogen wird, welchen das Brautpaar so lange halten muß, bis der Häuptling den Segen gesprochen hat.

Der vorläufige Brautwerber.

Herr: „Also, Fräulein Elsa, Sie geben mir einen Korb?“ — Fräulein: „Ja, es geht nicht anders!“ — Herr: „O Gott, und ich habe mir nun schon zu unserer Hochzeitreise einen Wädelker gekauft!“

Ein Dulder.

Sie: „Kommst Du schon wieder so spät aus dem Wirthshause! Ich habe kein Auge während der ganzen Zeit zuthun können!“ — Er: „Ja, denkst Du denn — ich?“

Enfant terrible.

Schwester (Braut, zu ihrem kleinen Bruder): „Nun, Karlchen, freut Dich der Nudel, den Du bekommst?“ — Karlchen: „Danern thut er mich!“

Ontes Kennzeichen.

„Ist Dein Brüderchen schon wieder gesund?“ — Jawohl; er hat heute vom Papa schon wieder die ersten Prügeln bekommen.“

Der hohle Kopf.

„Jetzt hat der Zahnschmerz aufgehört, nun hab' ich wieder Kopfschmerzen!“ — „Ja, da lassen Sie sich doch auch den Kopf plombiren!“

dies die schwarzen Schönen ernstlich wollten. Wenn übrigens ein Senegambier keine Lust hat, auf die vorbezeichnete Art Chemann zu werden, so kann er, wie Zammoquin, einer der älteren Africaforscher, erzählt, sich auch von dem Priester trauen lassen.

Eine sehr sinnige Trauungsart war ehemals in ganz Japan gebräuchlich und wird gegenwärtig noch von allen Denen beobachtet, welche festhalten an der väterlichen Sitte. Welche Trauung wird nämlich in einem achtgedigen, auf einem Hügel errichteten Zelte, vor einem Altare vollzogen, auf welchem eine Lampe brennt.

In der Provinz Schan des Reiches der Mitte herrscht übrigens auch die Sitte, Todte miteinander zu trauen. Wenn nämlich der Fall eintritt, daß ein junger Mann und ein junges Mädchen gleichzeitig sterben, so werden deren Eltern gewöhnlich einig, die Verlebten miteinander zu verheirathen.

Herr H.: „Donnerwetter, Herr Wirth! — einen ungeheureren Menschen als Ihren Oberkellner habe ich noch nicht gesehen!“ Gehten er mir die Suppe über den Kopf und ich das Kleid meiner Frau! Sie ist ganz außer sich!“ — Wirth: „Der Dösel! Ich bitte tausend Mal um Entschuldigung — aber es ist mit dem Menschen ein eigentümliches Ding. Er ist gewandt und umsichtig — aber sobald er eine sehr schöne Dame zu bedienen hat, dann hört und sieht er vor Entzücken nicht!“ — Sie (sehr geschmeichelt): „Aber, Arthur, mach' doch kein solch' großes Geschrei wegen des kleinen Tröpfchens!“

Aus der Schule.

Lehrer: „Was verstehst Du unter Kopiarbeit?“ — Schüler: „Wenn ein Mann mit seinem Kopfe arbeitet!“ — Lehrer: „Das ist richtig; und was ist denn Handarbeit?“ — Schüler: „Wenn ein Mann mit seinen Händen arbeitet!“ — Lehrer: „Gut, zu welcher Klasse zählst Du mich denn, wenn ich Dich unterrichte. Was bezwecke ich denn am meisten, wenn ich Dir Stunne gebe?“ — Schüler: „Den Rohrstock!“

Studentisches.

Knopp: „Du Spund, was ist Dir lieber, der Sommer oder der Winter?“ — Spund: „Ich für meine Person ziehe mir den Sommer vor, denn da sieht's Niemand, ob ich vor Hitze oder aus Furcht vor dem Camen schwitze. Wie steht's aber bei Dir?“ — Knopp: „Ich gebe dem Winter den Vorzug, weil man da nicht erkennen kann, ob die Röthe meiner Nase von der Kälte oder vom reichlichen Biergenuss herrührt.“

Vielberühmter.

Richter: „Nun Angeklagter, geben Sie den Kampf mit uns nur auf und werden Sie ehrlich. Wir sind Ihnen ja doch über und erwischen Sie jedes Mal.“ — Angeklagter: „Nun, Herr Richter, was wollen Sie, das nächste Mal sollen Sie mich aber nicht erwischen?“

Der vorläufige Brautwerber.

Herr: „Also, Fräulein Elsa, Sie geben mir einen Korb?“ — Fräulein: „Ja, es geht nicht anders!“ — Herr: „O Gott, und ich habe mir nun schon zu unserer Hochzeitreise einen Wädelker gekauft!“

Ein Dulder.

Sie: „Kommst Du schon wieder so spät aus dem Wirthshause! Ich habe kein Auge während der ganzen Zeit zuthun können!“ — Er: „Ja, denkst Du denn — ich?“

Enfant terrible.

Schwester (Braut, zu ihrem kleinen Bruder): „Nun, Karlchen, freut Dich der Nudel, den Du bekommst?“ — Karlchen: „Danern thut er mich!“

Ontes Kennzeichen.

„Ist Dein Brüderchen schon wieder gesund?“ — Jawohl; er hat heute vom Papa schon wieder die ersten Prügeln bekommen.“

Der hohle Kopf.

„Jetzt hat der Zahnschmerz aufgehört, nun hab' ich wieder Kopfschmerzen!“ — „Ja, da lassen Sie sich doch auch den Kopf plombiren!“

Deutsche Apotheke



von A. W. BUCHHEIT.

Aus der Frauenwelt.

In Chicago besuchen die vor wenigen Monaten eröffnete neue Universität bereits über 200 weibliche Studentinnen. — Königin Victoria soll seit den letzten sechs Jahren Hindostanisch gelernt haben, und das Idiom schon so gut beherrschen, daß sie mit ihren Hindustaniern in deren Mutterprache verkehren kann.

In Washington hat Mrs. A. M. Waukly für die Errichtung und Erhaltung eines Heims für nothleidende Frauen eine bedeutende Summe gespendet, und der Kinder-Hilfs-Gesellschaft \$30,000 für den Bau einer Anstalt übermittleit.

Lehrer: „Was verstehst Du unter Kopiarbeit?“ — Schüler: „Wenn ein Mann mit seinem Kopfe arbeitet!“ — Lehrer: „Das ist richtig; und was ist denn Handarbeit?“ — Schüler: „Wenn ein Mann mit seinen Händen arbeitet!“

Studentisches.

Knopp: „Du Spund, was ist Dir lieber, der Sommer oder der Winter?“ — Spund: „Ich für meine Person ziehe mir den Sommer vor, denn da sieht's Niemand, ob ich vor Hitze oder aus Furcht vor dem Camen schwitze. Wie steht's aber bei Dir?“

Enfant terrible.

Schwester (Braut, zu ihrem kleinen Bruder): „Nun, Karlchen, freut Dich der Nudel, den Du bekommst?“ — Karlchen: „Danern thut er mich!“

Ontes Kennzeichen.

„Ist Dein Brüderchen schon wieder gesund?“ — Jawohl; er hat heute vom Papa schon wieder die ersten Prügeln bekommen.“

Der hohle Kopf.

„Jetzt hat der Zahnschmerz aufgehört, nun hab' ich wieder Kopfschmerzen!“ — „Ja, da lassen Sie sich doch auch den Kopf plombiren!“

Janne werde getraut. — In Florida ist Miß Lydia A. Dent die erste Juristin, welche bei dem Gerichtshof zugelassen wurde, und wird als tüchtiger Rechtsgelehrter allgemein anerkannt.

Die Dienstbotenplage ist auch in Afrika heimisch. In Kaplande haben die schwarzen weiblichen Dienstboten, sämmtlich der Kaffernrasse angehörig, eine Genossenschaft gebildet, um der Tyrannei ihrer Herrinnen einen Riegel vorzuziehen.

Die Chinesen sind die erfahrensten Obstbaumzüchter der Welt. Schon Marco Polo versichert, daß sie die schmackhaftesten Birnen im Gewicht von zehn Pfund ziehen.

Goldhaltigen Sand führen die färrnischen Gewässer, welche von den Anden in den Stillen Ozean und in das Becken des Amazonasstromes sich ergießen.

Wiedernde Fliegen. Ein Gelehrter hat das Summen der Fliegen mittelst Mikrophon studirt und behauptet, dasselbe klinge ähnlich dem Wiehern eines Pferdes.

Mit Landbau beschäftigten sich in Canada von je 1000 Bewohnern 68, in Frankreich 48, in den Ver. Staaten 44, in Deutschland 16 und in England 7.

Schlechte Gesichtsfarbe ist der Beweis eines ungelunden Systems. De Witt's Mittle (Early Miers) sind Pillen, welche das System wieder in Ordnung bringen; sie wirken wohlthunend auf die Leber, auf den Magen und die Gedärme.

Weltausstellungsfreunde werden es so haben. Das Publikum verlangt Durchreise. Es ist allerdings „Wagen zu wechseln.“

Eine gute Heimath unter leichten Bedingungen zu erstehen. Ein anderthalbhöckeriges, noch ganz neues Haus nebst Grundstück, an 11ter Straße, nur wenige Block von der Post Office, ist zu verrenten oder billig zu verkaufen gegen monatliche Abzahlungen.

Etwas Außergewöhnliches.

Das reisende Publikum ist jetzt völlig zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Chicago, Union Pacific & Northwestern Linie den Reisenden die besten Accommodationen von und zu Omaha, Chicago und den dazwischenliegenden Stationen offerirt und das nicht nur während der Ausstellung, sondern das ganze Jahr hindurch.

Geht nach

Glaus Eggers' Saloon, "THE ARK," und Ihr werdet ein frisches Glas Bier, vorzügliches Whiskey, sowie seine Weine und Liqueure und auch die besten Cigarren erhalten.

Vorzüglichen Lunds jeden Tag.

F. W. PRIBNOW, Contraktor und Baumeister.

Empfehlte sich zur Ausführung von Bauten aller Art. Alle Schreinerarbeiten bestens ausgeführt.

Kostenanschläge kostenfrei gemacht!

1005 N. Pine Str., Grand Island.

Schwache Männer.

Wollen Sie volle Manneskraft und Gesundheit wieder zu erlangen wünschen, so lesen Sie die Broschüre „Schwache Männer“ zu lesen. Das ist ein kleines Büchlein, welches Ihnen alle Mittel an die Hand gibt, um Ihre Gesundheit wieder zu erlangen und Ihre Kräfte zu erneuern.

Schwache Frauen.

Wollen Sie wieder die Gesundheit und die Kraft der Frauen, erfahren aus diesem Büchlein, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und die beste Gesundheit wieder erlangt werden kann.

PRESS THE BUTTON, IT LIGHTS.

Die magische Taschen-Lampe. Man drückt auf den Knopf, sie leuchtet und entzündet sich.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.

Das Licht wird erloschen durch einen kleinen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann. Das Licht wird durch einen Knopf, welcher in der Hand gefasst werden kann, wieder entzündet.